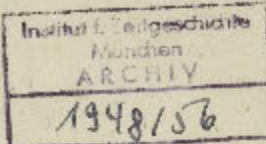


SCHULZ, Heinrich, Ernst, Walter

SS-Obersturmbannführer
SS-Füersorgekommandant
Deutschland

20.7. 1893 Saalfeld-Saale/Thuringen

ev. - Ssl.

10.12.46

Seel.niedergedrueckt; Gedächtnis-
schwund; Gelenkrheuma; Hirnhochlen-
katharr; Malaria tropica

U.S.A.

1900 - 1904 Buergereschule; 1905-1909 Realgymnasium; 1910-
1912 Oberrealschule, Einj.-Freiw-Zeugnis

1912-1914 kaufm. Angestellter
1914-1918 Soldat
1919-1920 kaufm. Angestellter
1920-Maerz 1923 Ausland.
1923-1925 selbstsänd. Reisender
1926-1932 Pflanzungsleiter in Guinea-espanola
Juni 1933 Allg. SS
1933-1934 SS-Mann, Schreiber bei Dayer. Polit. Polizei,
Muenchen
1934-1936 SS-Untersturmfuehrer SS-Abschnitt XXX Kassel

1936-1938 SS-Untersturmfuehrer SS-Oberabschnitt "Rhein"
Koblenz1938-1939 SS-Obersturmfuehrer. - SS-Sturmbannfuehrer
SS Oberabschnitt Fulda-Werra, Arnolds1939-15.4.1940 SS-Sturmbannfuehrer . - SS- Obersturm-
bannfuehrer; SS Oberabschnitt "Fulda - Werra "
Arnolds , Fuersorgeoffizier15.4.1940 - 5.5.1945 SS-Obersturmbannfuehrer dert. Waffen
SS ; Fuersorgeoffizier Wehrkreis III, KasselJuni 1935 Allg. SS ; Juni 1937 NSDAP;
Ab 15.4.1940 Waffen-SS, FuersorgeoffizierZuletzt SS-Obersturmbannfuehrer, nur Pg.,
ohne Funktion in Partei

keine

1

Im April 1944 wegen Befehlsverweigerung verfolgt von Gestapo.

Intros. v. 10.4.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Vernehmung des Heinrich S C H U L Z
am 10.4.1947 von 14.00 bis 15.30 nachm.
durch Mr. Herbert E. MEYER
auf Veranlassung von Mr. E.H. SCHWENK, SS-Section.
Stenographin: Käthe Winter.

- 1.Fr. Geben Sie uns bitte Ihren vollständigen Namen an.
- A. Heinrich SCHULZ. Weitere Vornamen: Ernst, Walter.
- 2.Fr. Sind Sie sich bewusst, was eine Aussage unter Eid bedeutet?
- A. Jawohl.
- 3.Fr. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
- A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
- 4.Fr. Geben Sie uns zunächst Ihren Lebenslauf an, wann und wo Sie geboren sind, Ihre Schulbildung usw.
- A. Ich bin geboren am 20.7.1895 in Saalfeld/Thür., besuchte die Baergereschule, dann 4 Jahre das Real-Gymnasium in Saalfeld, 3 Jahre die Oberrealschule in Jena, machte die Einjährigen-Prüfung, trat dann in Saalfeld in eine Maschinenfabrik und Eisengießerei ein. Es brach der Weltkrieg aus, ich wurde ausgebildet und kam an die Front.

RESTRICTED

- A. Ich habe den Weltkrieg von Anfang bis Ende mitgemacht, war drei Mal verwundet und hatte eine Gasvergiftung. Mein letzter Dienstgrad war Leutnant der Reserve. Entlassen wurde ich, glaube ich, am 24.12.1918 in Rudolstadt i. Thuer. Ich ging dann zurueck in mein Elternhaus und kam wieder in die Maschinenfabrik und Eisengiesserei in Saalfeld, wo ich bereits taetig war. Nachher brachen die Unruhen aus in Deutschland und mit noch zwei Kameraden ...
- 5.Fr. Wer waren diese?
- A. Der eine hiesse Ernst MEYER, der andere Rudi DONTSCHESSI (?), letzterer hat sich das Leben genommen, kam ich zur 2. Mariae-Brigade und habe dort die Kaempfe mitgemacht.
- 6.Fr. Wo war das?
- A. Das war zuerst in Muenchen, dann in Hof und Berlin. Diese Truppen wurden dann ja aufgeloeset.
- 7.Fr. Was waren Sie in dieser Truppe? Fuehrer oder was?
- A. Ich war Leutnant der Reserve. Das war eine Freiwilligen-Truppe, die sich zusammensetzte aus lauter Offizieren, Fachrichen und Offizierskadetten.
- 8.Fr. Was haben Sie nach der Aufloesung gemacht?
- A. Nach der Aufloesung war ich arbeitslos, war in Muenchen und bin spaeter dann nach dem Auslande.
- 9.Fr. Was verstehen Sie unter OE-Organisation?
- A. Das war ein Deckname damals, Organisation KORSUL, das war Korvettenkapitaen ERHARDT.
- 10.Fr. Was war das?
- A. Das war nur eine Zusammenfassung zwecks Arbeitsvermittlung, weil ja alle arbeitslos waren. Ich habe mich dann damals freigemacht davon und bin mit meinem Gelde ins Auslande.

11.Fr. Warum blieben Sie nicht in Deutschland?

A. In Deutschland war ja nichts mehr zu machen.

12.Fr. Haben Sie keinen anderen Grund gehabt, um ins Ausland zu gehen?

A. Wir waren ja damals alle politisch verfolgt wegen diesem KAPP-Putsch in Berlin. Als Angehöriger der Truppe musste ich ja mitmachen.

13.Fr. Wann war das?

A. 1920 wird es gewesen sein.

14.Fr. Wer hat Ihnen gesagt, dass Sie mitmachen mussten?

A. Wir wussten ja überhaupt nichts davon was da geplant war vorher. Wir haben damals in Boberitz gelegen und dann sind wir in Berlin eingedrückt. Nach drei Tagen war die Sache in die Luft geflogen.

15.Fr. Haben Sie schon mal den Namen ERZBERGER gehört?

A. ERZBERGER ist Abgeordneter der Zentrumspartei gewesen.

16.Fr. Wann ist ERZBERGER ums Leben gekommen?

A. Im August 1921.

17.Fr. Wann sind Sie ins Ausland gegangen?

A. Darnach.

18.Fr. Wieviel Leute sind mit Ihnen ins Ausland?

A. Zwei, Heinrich TILLSSEN und Hermann BERCHTOLD.

19.Fr. Wo ist BERCHTOLD jetzt?

A. Das kann ich nicht sagen, das weiss ich nicht.

20.Fr. Wann haben Sie ihn zum letzten Mal gesehen?

A. Das dürfte gewesen sein in München im Jahre 1933, aber nur vielleicht auf 5 Minuten.

21.Fr. Was war er damals?

A. Soviel ich weiss, Standartenführer der SA.

22.Fr. Der Name war?

A. Hermann BERCHTOLD.

23.Fr. Hat er noch andere Vornamen gehabt?

A. Das weiss ich nicht. Ich habe ihn vorher nicht gekannt. Er ist dann zu uns gestossen und wir sind zusammen nach Ungarn.

24.Fr. Haben Sie spaeter wieder etwas von ihm gehoert ueber seine Funktion usw. ?

A. Nein, ich hoerte nur mal er sei in der SS gewesen. Vorher soll er wohl Zusammenstoesse gehabt haben mit der hoeheren SS-Fuehrung.

25.Fr. Er war also vorher in der SA?

A. Jawohl, Standartenfuehrer oder Oberfuehrer.

26.Fr. Wissen Sie seinen SS-Rang?

A. Ich nehme an, er war in der SS Standartenfuehrer.

27.Fr. Warum sind Sie drei zusammen aus Deutschland weggegangen 1921?

A. Das ist Ihnen ja bekannt.

28.Fr. Wiederholen Sie den Grund nur hier.

A. Ich wurde damals beschuldigt, BREBERGER erschossen zu haben mit TILLESSEN zusammen.

29.Fr. Was hat BERCHTOLD damit zu tun?

A. BERCHTOLD hat damit nichts zu tun.

30.Fr. Warum wurden Sie beschuldigt?

A. Weil wir damals dort in der Gegend waren.

31.Fr. In der Gegend waren Sie?

A. Jawohl.

32.Fr. Warum hat man gerade Sie ausgesucht?

A. Das weiss ich nicht, das kann ich nicht sagen.

33.Fr. Sie waren jedenfalls mit TILLESSEN zusammen in der Gegend zur damaligen

Stunde, in der ERBERGER ermordet worden ist?

A. Jawohl.

34.Fr. Sie wissen zu welcher Stunde das war ungefähr? - Wann ist die ERBERGER - Mordgeschichte gewesen?

A. Ich glaube am 21. August 1921.

35.Fr. Um wieviel Uhr ungefähr?

A. Das weiss ich nicht mehr.

36.Fr. Sie wissen aber genau, dass Sie mit TILSSEN zusammen gewesen sind zu der selben Stunde?

A. Jawohl.

37.Fr. Woher wissen Sie das so genau?

A. Weil ich bei der Tat zugegen war.

38.Fr. Wo war das gewesen?

A. Knibes im Schwarzwald.

39.Fr. Wie weit waren Sie entfernt vom Tatort?

A. Dicht dabei.

40.Fr. Wie kommt es, dass Sie gerade dort waren zur selben Stunde als ERBERGER ermordet worden ist? Was hatten Sie da zu tun gehabt? Wie kamen Sie an diesen Ort?

A. Ich war mit daran beteiligt.

41.Fr. Inwiefern haben Sie damit zu tun gehabt?

A. Das liegt ja schon alles fest.

42.Fr. Ich möchte es von Ihnen nochmals hören mit Ihren eigenen Worten. Sie sagen, Sie sind beschuldigt worden damals 1921, ERBERGER ermordet zu haben?

A. Nein, das habe ich nicht gesagt.

43.Fr. Wer hat ERBERGER ermordet, Sie oder TILSSEN?

A. Das kann ich nicht sagen.

- 44.Fr. Sie waren daran beteiligt, wer war es gewesen?
A. Geschossen wurde von uns beiden.
- 45.Fr. Sie wissen nur nicht, welche Kugel getroffen hat?
A. Nein.
- 46.Fr. Das wissen Sie nicht?
A. Nein.
- 47.Fr. Wer hat Ihnen damals den Auftrag gegeben?
A. Niemand.
- 48.Fr. Was heisst niemand?
A. Wir waren, wie will ich sagen, verbahrt damals. Ich kann das heute selbst nicht mehr verstehen.
- 49.Fr. Sie beide sind alleine auf den Gedanken gekommen, SCHERGER zu erschliessen? Das hat nicht mit einer Aktion zusammengehungen?
A. Nein.
- 50.Fr. Sie wissen gar nicht, was die Grunde gewesen sind?
A. Es wurde ja damals masslos gehetzt gegen diesen Mann, so dass der grosse Teil des deutschen Volkes mit Hass erfuellt war gegen ihn.
- 51.Fr. Sie haben beide zu gleicher Zeit geschossen?
A. Jawohl.
- 52.Fr. Aber Sie wissen nicht, ob Sie oder TILSSON, welche Kugel getroffen hat?
A. Nein.
- 53.Fr. Das wissen Sie nicht?
A. Nein.
- 54.Fr. Dann sind Sie ins Ausland?
A. Jawohl.
- 55.Fr. Sie waren im Ausland bis 1933?
A. Jawohl.

- 56.Fr. Haben Sie im Ausland jemals fuer die NSDAP. gearbeitet?
- A. Nein. Ich habe keine Ahnung gehabt von dem was hier in Deutschland vorgeht, ich habe auch keine deutschen Zeitungen erhalten.
- 57.Fr. Wann sind Sie Mitglied der NSDAP geworden?
- A. 1937.
- 58.Fr. Und wann sind Sie nach Deutschland zurueck?
- A. 1933. Ich waere aber nicht zurueckgekommen, wenn ich nicht schwer Malaria krank gewesen waere. Ich bin 1933 nach Barcelona gefahren schwer krank, habe mich dort auskuriert und bin dann im April oder Mai 1933 nach Deutschland, Muenchen, gekommen.
- 59.Fr. Da haben Sie keine Angst mehr gehabt wie der Fuehrer da war. Deswegen sind Sie nach Deutschland. Sie haben gewusst, dass Sie nicht mehr zur Rechenschaft gezogen waerden im dritten Reich.
- A. Nein, das wusste ich nicht, da ich keine Verbindung mit diesen Leuten damals hatte. Erst als ich nach Muenchen kam, wurde ich mit der SS bekannt.
- 60.Fr. Wann sind Sie in die SS eingetreten?
- A. Ich bin in die SS eingetreten im Mai oder Juni 1933.
- 61.Fr. Und wann sind Sie in die Partei eingetreten?
- A. 1937.
- 62.Fr. Welcher anderen Organisation haben Sie angehört?
- A. Keiner. - Verselkung, ich war natuerlich in der NSV.
- 63.Fr. Was war Ihr letzter Rang in der SS?
- A. Obersturabannfuhrer der Waffen-SS.
- 64.Fr. Was haben Sie von 1933 an in Deutschland gemacht?
- A. Ich war zuerst zu einer kurzen Ausbildung in Muenchen.
- 65.Fr. Welche Ausbildung war das? SS?
- A. Javohl. - Dann hatte ich eines Zusammenstoes mit dem damaligen

- A. Oberfuehrer HEYDRICH, dem spaeteren Obergruppenfuehrer, und ich wollte damals sofort wieder aus der SS austreten.
- 66.Fr. Warum war der Zusammenstoß?
- A. Man hatte ein Ansinnen an mich gestellt, das ich brueck abgelehnt hatte.
- 67.Fr. Was war das?
- A. Ich sollte in den SD eintreten, man verlangte von mir, dass ich meinen besten Kameraden und Bruder verrate und ovtl. auch mit Hilfe von Alkohol dazu beitrage, aus ihnen etwas herauszubringen.
- 68.Fr. Wann ist Ihnen dieser Antrag gestellt worden?
- A. Das wird ungefaehr im Oktober 1933 gewesen sein.
- 69.Fr. Was haben Sie darnach gemacht?
- A. Ich habe um meine Entlassung gebeten, die mir nicht gewahrt wurde. Es wurde mir davon abgeraten, sonst wuere ich wieder ins Ausland. Dann hat man mich versetzt nach Kassel. Dort war ich wohl 1/2 Jahr.
- 70.Fr. Was haben Sie dort gemacht?
- A. Dort war ich Stabefuehrer. - Dann kam ich zum Oberabschnitt Rhein.
- 71.Fr. Warum sind Sie dort weg?
- A. Da hatte ich einen Zusammenstoß mit einem Oberfuehrer WIEGER.
- 72.Fr. Warum war der Zusammenstoß?
- A. Das war ein fuerchterlich jaehsorniger Mensch, es war persoenliche Antipathie. Ich bin dann zum Oberabschnitt Rhein gekommen.
- 73.Fr. Was haben Sie dort gemacht?
- A. Da hatte ich nur einen ganz untergeordneten Posten in der Verwaltung.
- 74.Fr. ^{Wie lange} ~~Wann~~ haben Sie diesen Posten gehabt?
- A. Im Zuge der Ueberlegungen der Gaue wurde damals auch der Oberabschnitt Rhein umorganisiert, ich kam nach Arolsen und zwar war das 1936 im Januar.

75.Fr. Was haben Sie dort gemacht?

A. Dort war ich auch zuerst in der Verwaltung und dann seit 1938 Fuersorgereferent.

76.Fr. Seit 1938 waren Sie Fuersorgereferent im Rasse- und Siedlungshauptamt?

A. Nein. Darf ich aufklaeren? Ich sage die volle Wahrheit. Dieser Oberabschnitt Fulda-Werra das war Allgemeine SS. Ich war, bis dann 1939 diese Kriegsgeschichten losgingen, beim Oberabschnitt und wurde 1940, am 15. April, aktiv uebernommen in die Waffen-SS als Sturmabfuhrer. Ich blieb als Fuersorgeoffizier der Waffen-SS und Polizei in Kassel und wir gehoerten dem Hauptfuersorge-Versorgungsamt der Waffen-SS an. Dieses hatte nichts mit dem Rasse- und Siedlungshauptamt zu tun, das war ein vollkommen selbstaendiges Hauptamt, das allerdings untergeordnet war, und soviel ich weiss, dem Hauptamt SS.

77.Fr. Was waren Ihre Aufgaben?

A. Die Betreuung aller Verwandten, aller Hinterbliebenen, die Rentenanspruuche stellen und einreichen, und sonst die Fuersorge aller Verwandten, aller Hinterbliebenen, aller Kranken usw., Besuche aemtlicher Lazarette und auch die Betreuung der Familien, der Frauen und Kinder, Eltern, deren Soehne oder Maenner draussen an der Front waren.

78.Fr. Was haben Sie gemacht bis zum Schluss?

A. Jawohl. - Nun darf ich darauf aufmerksam machen, dass damals 1944 das Hauptfuersorge-Versorgungsamt wegen Unstaendigkeiten aufgeloeset wurde. Es wurden also Fuersorgeamt und Versorgungsamt getrennt dem Rasse- und Siedlungshauptamt unterstellt.

79.Fr. Wann war das?

A. Im Laufe des Jahres 1944. Die Aufgabe war die gleiche.

80.Fr. Das Rasse- und Siedlungshauptamt hat die Kriegsversehrten versorgt?

A. Nein. Diese Unterabteilungen Versorgungsamt und Fuersorgeamt die wollten sich machtmessig vergrössern damals.

81.Fr. Sie haben eine Doppelposition gehabt? Sie waren Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen und Fuersorgekommandeur beim hoeheren SS- und Polizeifuehrer?

A. Darf ich das erklaren? - Ich war Fuersorgekommandeur zuletzt natuerlich im Rasse- und Siedlungshauptamt. Nun kam eine Anordnung heraus, nach der bei jedem Oberabschnitt ein Rasse- und Siedlungsfuehrer zu sein habe. Dieser war meistens juenger als der Fuersorgekommandeur und da hat mein Kommandeur, der Erbprinz zu WALDECK, der mir nur instruktionsmassig vorgesetzt war, gesagt, das kommt gar nicht in Frage, dass ein junger unerfahrener Hauptsturmfuehrer in meinem Bereich hier vom Rasse- und Siedlungshauptamt Ihnen vor die Nase gesetzt wird. Ich verlange, dass Sie das uebernehmen und so wurde ich ohne mein Zutun Rasse- und Siedlungsfuehrer, obwohl ich ueberhaupt keine Ahnung davon hatte.

82.Fr. Wann sind Sie das geworden?

A. Das ist 1944 gewesen.

83.Fr. Was waren die Aufgaben als Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen?

A. Darueber weiss ich gar nicht Bescheid. Mir beigeordnet war ein faebiger Hauptsturmfuehrer, der in Wirklichkeit Rasse- und Siedlungsfuehrer war.

84.Fr. Wer war das?

A. Zuletzt KORN. Vornamen weiss ich nicht. Er war Hauptsturmfuehrer.

85.Fr. Von wann bis wann war er bei Ihnen?

A. Ich weiss die Daten nicht mehr. Er wurde dann 1944 noch eingesogen. Darnach war dann, aber ganz in der letzten Zeit, fast wie die Sache in der Aufloesung begriffen war, einige Wochen, es kann auch 2 Monate

4. gewesen sein, ein Hauptsturmfuehrer Heinrich BRANDT da. Er war Rasse- und Siedlungsfuehrer.
- 86.Fr. Wo wohnt er?
- A. In Korbach i. Odenkreis Bes. Kassel.
- 87.Fr. Wo befindet er sich jetzt?
- A. Das weiss ich nicht, wir sind getrennt worden.
- 88.Fr. Die beiden waren die einzigen Leute, die dort bei Ihnen gearbeitet haben?
- A. In der Kasse jawohl, dh. sie hatten noch Mitarbeiter.
- 89.Fr. Welche Arbeiten hatten die verrichten muessen? Sie sind ja Chef gewesen und haben sich orientiert?
- A. Die rassischen Untersuchungen aller Bewerber bzw. aller, die eingezogen wurden zur SS. Dann aber auch die Untersuchungen der Antragsteller der auslaendischen Formationsen.
- 90.Fr. Wer ist das?
- A. Die heiraten wollten.
- 91.Fr. An der Heiratgeschichte bin ich nicht interessiert. Was waren sonst noch die Aufgaben?
- A. Eindeutschung.
- 92.Fr. Was haben Sie mit der Eindeutschung zu tun gehabt, was wurde da gemacht?
- A. Ich luogs bestimmt nicht, wenn ich Ihnen sage, dass ich darueber so gut wie nicht Bescheid weiss.
- 93.Fr. Was verstehen Sie unter Eindeutschung?
- A. Sagen wir Leute aus der Ukraine, die wohl der Abstammung nach deutsch waren, aber russische Staatsbuenger waren, die wurden damals zurueckgeholt, wurden dann untersucht, wurden untergebracht. Ich glaube, sie wurden weitergegeben an die ... Da gab es eine besondere Abteilung

noch beim hoeheren SS- und Polizeifuehrer. - Duerfte ich mich ueber diesen Fragenkomplex noch zu einer spaeteren Vernehmung auessern? Ich finde mich da im Moment nicht zurecht ueber die Rasse-Angelegenheit.

- 94.Fr. Das ist doch erst ein paar Jahre her. Wer war vor Ihnen in dieser Gegend Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen?
- A. Das heisst also der Rasse- und Siedlungsfuehrer, der beigeordnet war beim hoeheren SS- und Polizeifuehrer, das war ein Fritz SCHWALM.
- 95.Fr. Von wann bis wann war er da?
- A. Er ist, soviel ich weiss, schon mit in Koblenz gewesen. Seit 1934 bestimmt.
- 96.Fr. Bis 1944 war er da?
- A. Nein, er ist gleich zu Anfang 1939 einberufen worden zur Wehrmacht.
- 97.Fr. Sind Sie schon mal von der deutschen Polizei vernommen worden jetzt?
- A. Nein.
- 98.Fr. Sie sind noch nicht vernommen worden?
- A. Nein.
- 99.Fr. Von welchem Lager kamen Sie hier nach Mueraberg?
- A. Von Darmstadt. Ich wurde aber diesbezauglich schon einmal kurz, allerdings mehr indirekt, befragt in Keravestheim.
- 100.Fr. Sie waren im Rasse- und Siedlungshauptamt zuletzt?
- A. Jawohl.
- 101.Fr. Was waren Sie da?
- A. Ich war Fuersorgekommandeur und nomenell Rasse- und Siedlungsfuehrer.
- 102.Fr. Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen?
- A. Rasse- und Siedlungsfuehrer beim hoeheren SS- und Polizeifuehrer des SS-Oberabschnittes Fulda-Werra. Meine Haupttaetigkeit war Fuersorge-

A. kommandeur der Waffen-SS und Polizei.

103.Fr. Was haben Sie gemacht?

A. Die Verwundeten und Hinterbliebenen betreut usw., wie vorher bereits gesagt.

104.Fr. 1944 sind Sie dann Fuehrer im Rasse- und Siedlungshauptamt geworden?

A. Aber ich mache darauf aufmerksam, nur nominell. Wie ich schon ausfuehrte, ist das auf Druck des hoeheren SS- und Polizeifuehrers geschehen und zwar nur weil ich der seltere war und ich sich nicht unterordnen sollte dem viel juengeren und unerfahrenen Hauptsturnfuehrer des Rasse- und Siedlungswesens.

105.Fr. Was haben Sie denn als Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen getan?

Was haben sie denn im allgemeinen getan die Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen?

A. Darueber weise ich gar nicht Bescheid.

106.Fr. Sie waren in der Fuersorge so belastet, dass Sie sich mit der anderen Sache gar nicht befassen konnten?

A. Jawohl. Der Hauptsturnfuehrer hat fast alles unterschrieben. In ^{ein} manchen Sachen musste ich unterschreiben, das wurde aber dann immer wieder weitergeleitet an den hoeheren SS- und Polizeifuehrer.

107.Fr. Glauben Sie nicht, dass Sie wegen Mordes angeklagt werden mussten?

A. Jawohl.

108.Fr. Erwarten Sie die Anklage wegen Mordes?

A. Jawohl.

109.Fr. Wissen Sie, dass Ihr Freund TILSSEN auch schon angeklagt worden ist?

A. Jawohl.

110.Fr. Wuerden Sie heute wieder jemand um die Ecke bringen wenn Sie es koennten?

A. Wie mehr, ich habe es schwer buessen müssen.

111.Fr. Sie waren doch ins Ausland gegangen nachher?

A. Ich habe mich verkrochen wie ein Tier in den Urwald.

112.Fr. Und dann sind Sie mit Pauken und Trompeten hier aufgenommen worden?

A. Keinesfalls. Ich kann Ihnen auch den Beweis erbringen, dass mich zuletzt die Gestapo verfolgt hat, weil ich irrsinnige Befehle nicht ausgeführt habe.

113.Fr. Zum Beispiel was fuer Befehle?

A. Ich hatte den Befehl, Kassel zu verteidigen und war mit meinen Krupeln und Blinden im Kampfe. Man hat mich dann zurueckgelassen ohne Waffen und mir den Befehl gegeben, ich solle den Habichtswald verteidigen. Ich habe mich natuerlich der Wehrmacht unterstellt, dem Verteidiger von Kassel, einem General v. ERZLEBEN, und wurde damals einer Kampftruppe beigelegt. Ich habe gleich gesagt, wie die Sache steht, HALDECK war weggegangen, dann kam dieser wahnsinnige Knackzug. Ich habe das schon lange vorher gewusst, dass das so kam. Ich bin auch schon zwei Mal mit einem strengen Verweis und einmal mit Verwarnung bestraft worden wegen gewisser Aussagen.

114.Fr. Das war doch nur, weil Sie immer betrunken waren? Sie sind verurteilt worden wegen Betrunkenheit?

A. Jawohl, das ist ein Fall in Saalfeld i.Thuer. gewesen, da war ich nicht betrunken.

115.Fr. Was haben Sie denn in SS-Oberabschnitt Fulda-Werra als Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen fuer Auftraege bekommen von Ihren Vorgesetzten?

Können Sie sich erinnern, dass Sie einen Auftrag bekommen haben wegen Abtreibung?

A. Nein, damit habe ich nichts zu tun gehabt.

116.Fr. Sie haben auch nichts davon gehoert?

A. Nein.

117.Fr. Haben Sie Polen dort gehabt im Abschnitt Fulda-Werra?

A. Sie meinen bei den Dienststellen?

118.Fr. Nein, nein, im Arbeitseinsatz, in der Industrie?

A. Kassel ist doch eine Industriestadt, da waren sicher Polen.

119.Fr. Wenn die polnischen Frauen Kinder bekommen haben, ist da die Abtrei-
bung vorgenommen worden?

A. Darueber weiss ich nicht Bescheid. Ich weiss wohl, dass bei uner-
wunschten Kindern, da sollte wohl abgetrieben werden oder irgendwie ...

120.Fr. Bei unerwunschten Kindern von Polen meinen Sie?

A. Ja.

121.Fr. Welche Kinder waren unerwunscht?

A. Wenn irgendein Elternteil erkrankt war, soviel ich weiss.

122.Fr. Wissen Sie etwas ueber das Verbot von Geschlechtsverkehr zwischen
Polen und Deutschen?

A. Nein, ich sage alles das, was ich weiss, denn ich habe keinen Grund,
irgend jemand in Schutz zu nehmen.

123.Fr. Von wem haben Sie das Amt 1944 uebernommen? Wer hat es 1939 uebernom-
men, wer ist da Fuehrer geworden?

A. Rasse- und Siedlungsfuehrer?

124.Fr. Ja.

A. Ich komme nicht auf den Namen.

125.Fr. Von wem haben Sie das Amt uebernommen?

A. Das war damals dieser KORN. KORN war schon da als ich es uebernommen
habe.

126.Fr. KORN war da von 1935 bis 1939?

A. SCHWALM war von 1935 ungefähr bis Kriegsbeginn in Arolsen als Rasse- und Siedlungsführer, wurde dann eingezogen zur Wehrmacht, wurde verwundet und kam dann in die Waffen-SS und später in das Rasse- und Siedlungshauptamt und da war er ja Stabeführer.

127.Fr. Was machte er da? Was heisst das, Stabeführer?

A. Das heisst die rechte Hand des obersten Führers.

128.Fr. Wer war das damals?

A. HILDEBRANDT. SCHWALM war die rechte Hand von HILDEBRANDT, also im Geschäftsbetrieb. Es gibt ja nun noch die Amtschefs, die überstanden ja wohl dem SCHWALM. Man kam überhaupt an HILDEBRANDT nicht heran, wenn das SCHWALM nicht wollte.

129.Fr. Sie haben mit SCHWALM verhandelt?

A. Nein.

130.Fr. Die Aufträge kamen von SCHWALM, die Befehle?

A. Ich glaube, dass all diese Anordnungen eben doch im Zusammenwirken von Verschiedenen gewesen sind.

131.Fr. Unterschrieben von HILDEBRANDT?

A. Von HILDEBRANDT bzw. von SCHWALM in Vertretung.

132.Fr. Und Sie konnten sich nicht mehr an eine Verfügung erinnern, die Sie auf den Tisch bekommen haben als Führer des Rasse- und Siedlungswesens über das Verbot von Geschlechtsverkehr zwischen Polen und Deutschen bzw. wegen Abtreibung? Haben Sie mal den Ausdruck Sonderbehandlung gehört? - Sie können ja ruhig aussagen, Sie sind ja als Koerder von KREBERGER in der Sache drinnen.

A. Ich habe diese Befehle nie durchgesehen, weil ich dazu keine Zeit hatte. Ich habe als Fuersorgekommandant einen derart grossen Aufgaben-

- A. bereich gehabt und habe zunächst mal meinen Hinterbliebenen und Verwandten helfen müssen. Ich habe keinen freien Sonntag gehabt, und habe mir die Verordnungsblätter usw. mit nach Hause genommen, weil ich sonst nicht durch kam.
- 133.Fr. Haben Sie nicht mal eine Anweisung bekommen gemäss Verteilerliste III des Rasse- und Siedlungshauptamtes?
- A. Das ist wohl möglich gewesen.
- 134.Fr. Darunter stand an alle Führer im Rasse- und Siedlungswesen. Also müsste man doch annehmen, dass das auch an Sie ging?
- A. Ja, die ist gekommen, die meisten habe ich nicht durchgelesen.
- 135.Fr. Man hat auch nicht darüber gesprochen ueber die Dinge?
- A. Ich habe dem KORN gesagt, hier machen sie das.
- 136.Fr. Kennen Sie einige von den Führern im Rasse- und Siedlungswesen? Kennen Sie DOMGUS?
- A. Ich glaube, er war in der Verwaltung.
- 137.Fr. Haben Sie ihn gekannt?
- A. Nur dem Namen nach.
- 138.Fr. Kennen Sie OSIANDER?
- A. Nein.
- 139.Fr. Kennen Sie Bruno SCHULZ?
- A. Dem Namen nach ja. Ich war einmal oben in Berlin und ich glaube sogar, da hat Professor SCHULZ einen Vortrag gehalten.
- 140.Fr. Ueber Rasse?
- A. Ueber Rasse wohl.
- 141.Fr. Kennen Sie VIETZ?
- A. Nein.
- 142.Fr. Kennen Sie SOECHTING?
- A. Nein.

143.Fr. Kennen Sie ueberhaupt keinen von den Herrschaften?

A. Ich kenne SCHWALM und HILDEBRANDT. HILDEBRANDT nur den Namen nach. SCHWALM kenne ich als Kameraden vom Oberabschnitt.

144.Fr. Kennen Sie TESSERAUX?

A. TESSERAUX habe ich schon gesehen so im Vorbeigehen.

145.Fr. Was hat er gemacht im Exese- und Siedlungshauptamt?

A. Er ist auch irgendwie Antschef gewesen. Soweit ich weiss, ist er zuletzt im Siedlungsamt gewesen.

146.Fr. Wissen Sie, was das Siedlungsamt gemacht hat?

A. Das Umsiedeln der aus dem russischen Gebiet und sonstigen Gebieten herausgezogenen Volksdeutschen.

147.Fr. Sie meinen, die Volksdeutschen aus den besetzten Gebieten die sind da rausgezogen worden?

A. Jawohl. Diese Volksdeutschen sind dann in den polnischen Gebieten, die jetzt polnisch sind und damals von Deutschen besetzt waren und auch bei Deutschland verbleiben sollten, angesiedelt worden. Die Ansiedlung geschah aber auch zum Teil auf Hoefen in Deutschland.

148.Fr. Also die Leute wurden angesiedelt.

A. Jawohl.

149.Fr. Und das hat das Siedlungsamt gemacht?

A. Jawohl.

150.Fr. Hat es nicht eigene SS-Leute angesiedelt?

A. Auch alle versehrten SS-Leute. Da sollten diese Wehrbauernschaften geschaffen werden. Das weiss ich nur vom Hoerensagen, dh. nach einem gewonnenen Krieg sollten die Frontsoldaten, die also aus der Bauernschaft stammten, in diesen Grenzgebieten angesiedelt werden. Das war

A. wohl gedacht als Soldaten mit der Waffe daheim auf ihren Höfen, so dass sie jederzeit zur Verfügung standen, aber nachher kann ich darüber nicht sagen. - Ich habe in Kassel gewohnt und war da tätig. Ganz abgesehen von der vielen Arbeit die ich hatte, waren wir derart ständig in Unruhe versetzt durch diese Bombenangriffe.

151.Fr. Sie meinen 1944?

A. Da wurde alles nur noch nebenher gemacht. Ich habe auch damals dem Erbprinzen zu WALDECK gesagt, arbeitsmässig muss ich das ablehnen.

152.Fr. Er war Ihr direkter Vorgesetzter?

A. Nein. In jedem Oberabschnittsbereich war der Oberabschnittsführer auch der höchstrangige SS-Führer.

153.Fr. Er war der höhere SS- und Polizeiführer, er war Führer des Oberabschnittes Fulda-Werra?

A. Jawohl. Und als solcher war er ja dann auch ganz zuletzt nach diesem Erlasse wohl innerhalb des Oberabschnittsbereiches Chef des Heimatheeres, soviel ich weiss, aber Genaues kann ich darüber nicht sagen.

154.Fr. Haben Sie TILLESSEN nochmals gesehen als Sie zurückkamen nach Deutschland?

A. Nein. Versehung, einmal. Ich habe mit ihm nicht mehr als Kameraden zusammengelebt.

155.Fr. Warum nicht?

A. Muss ich das hier sagen?

156.Fr. Wenn man Sie fragt, ja. Was ist es denn?

A. Wir waren damals in Ungarn und waren kurze Zeit Gast bei einer Familie Julius GOMBESCH. Der Mann war Generalstabsoffizier und dann Ministerpräsident von Ungarn. Er hatte ein kleines Gut in der Nähe von Budapest und hatte auch eine alte Mutter dort und eine Schwester und hat mit TILLESSEN mit der Schwester angebandelt und hat sich sogar heimlich

- A. verlobt mit ihr. Ich habe ihm dann die schwersten Vorwürfe gemacht, habe gesagt, wie kannst du dich mit diesem Mädchen verloben, wo sie die Schwester eines Ministerpräsidenten ist.
- 157.Fr. Warum kann er das nicht?
- A. Weil er sie kompromittiert hätte. Wir haben uns eben aus diesen Gründen getrennt, wir passten da nicht zusammen. Er kam dann aber nochmals 1938 wohl mit seiner Frau ganz plötzlich, ich hatte nie mehr mit ihm Verbindung, nach Arolsen und liess mich während der Arbeit aus dem Dienstgebäude holen. Wir sprachen da ein paar Worte zusammen und er merkte wohl, dass ich nichts mehr wissen wollte von all den Sachen.
- 158.Fr. Wann war das?
- A. 1938 oder 1937, ich kann es nicht mehr genau sagen.
- 159.Fr. Vom Rasse- und Siedlungshauptamt wissen Sie sonst nichts weiter? Haben Sie mit HILDEBRANDT mal gesprochen?
- A. Jawohl, wie ich beim Kursus oben war, aber nur ein paar Worte.
- 160.Fr. Das war ein Kursus ueber Rassewesen oder was war es fuer ein Kursus, den Sie besucht haben?
- A. Ein Rasse- und Siedlungskursus.
- 161.Fr. In welchem Jahre war das?
- A. 1944.
- 162.Fr. Was hat man Ihnen da ungefaehr erzehlt in dem Kursus? Hat man da nicht gesprochen ueber die Abtreibung bei Ostarbeiterinnen?
- A. Nein, nein, ueber solche Sachen wurde da gar nicht gesprochen.
- 163.Fr. Nur getan haben Sie es, gesprochen nicht.
- A. Nein, nein.
- 164.Fr. Paellt Ihnen nicht sonst jemand ein, mit dem Sie befreundet waren oder den Sie kannten, vom Rasse- und Siedlungshauptamt?

- A. Im Augenblick faellt mir niemand ein.
- 165.Fr. Von wem haben Sie das Amt uebernommen 1944? Wer war vor Ihnen der Fuehrer?
- A. Das war ja nur eine untergeordnete Stelle. Vor mir war Hauptstabsfuehrer KOEN da.
- 166.Fr. KOEN war nicht Fuehrer, er hat unter Ihnen gearbeitet.
- A. Er war vollkommen selbststaendig.
- 167.Fr. Wer war Fuehrer vor Ihnen, der den Titel gehabt hat Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen?
- A. Damals war es ja noch gar nicht vereinigt, Fuersorge- und Versorgungs-Hauptamt und Rasse- und Siedlungshauptamt.
- 168.Fr. Wer war der Fuehrer im Rasse- und Siedlungshauptamt im Abschnitt Fulda-Werra vor Ihnen?
- A. Ich kenne ihn, aber der Name faellt mir jetzt nicht ein. Ich muss erst noch ueberlegen. Wenn ich scharf darueber nachdenke, faellt mir der Name bestimmt wieder ein.
- 169.Fr. Sie waren Fuehrer beim Stab und da mussten Sie doch Einblick gehabt haben?
- A. Jawohl.
- 170.Fr. Was war Ihre Aufgabe im Jahre 1937?
- A. Da war ich ja in der Verwaltung taetig.
- 171.Fr. Was haben Sie denn da alles gemacht?
- A. In der Verwaltung sassen ungefaehr 15 - 20 Leute und ich hatte weiter nichts als die Einrichtung des Telefonwesens bei den Dienststellen und eine Zeitlang auch die Kraftwagen unter mir, also nicht nur die Erfassung, die Werte, es war eine rein kaufmaennische Taetigkeit.
- 172.Fr. Sie waren auch beim Stab SS Oberabschnitt Rheinf
- A. Jawohl. Aus dem Oberabschnitt Rhein ist aber Fulda-Werra entstanden,

A. dh. Rhein blieb und Fulda-Verre wurde ein neuer Oberabschnitt, es kam ein Teil von Rhein dazu und ein Teil von Elbe glaube ich.

173.Fr. Wie lange sind Sie schon hier in Mueraberg?

A. Seit 10. Dezember 1946.

174.Fr. Wie alt sind Sie denn Herr SCHULZ?

A. Ich werde jetzt im Juli 54.

175.Fr. Sie sind doch eigentlich ein junger Mann. Schade, dass Sie jetzt noch wegen Mordes angeklagt werden. Das haetten Sie sich nicht traesumen lassen, dass das mal kommt noch 1947.

A. Ja, da ist es aus mit dem Traum.

176.Fr. Ich glaube, das ist wohl besser, denn wenn Sie heute wieder Gelegenheit haetten, wuerden Sie wieder jemand um die Ecke bringen.

A. Ich habe so Schweres durchmachen muessen.

177.Fr. ERZBERGER ist aber tot, den haben Sie um die Ecke gebracht, er hat noch Schwereres durchmachen muessen.

Das ist genug fuer heute.

RESTRICTED

